

liches Vermögen, und so viele vulkanische Phänomene dem Verf. auch schon vorher zu Gesicht gekommen, ward er doch von diesem Anblick ganz überwältigt. Zum öftern hatte er die Lavaströme, wenn sie sich in die Ebene zwischen Somma und Vesuvius ergossen, gesehen; sie glichen beweglichen Schlackenhaufen, die mit prasselndem Getöse über einander hinsürzten, und im Fortschreiten Untergang und Zerstörung über die Ebene brachten, aber aus dem Mittelpunkte dieser bogenförmigen Spalte und längs einem Canal, zierlicher gezogen, als es durch Kunst möglich gewesen, quoll das hellste Licht mit solchem Strahl von Glanz, daß man nur Augenblicke es blinzeln betrachtend konnte, aber mit der Schnelle eines Wasserfalles, begleitet von einer Windsbraut, hervorbrechend, schien dieses Licht selbst in milderem Glanze in einem durchsichtigen, klar fließenden Strome, als wäre er von flüssigem Silber, an der Bergwand hinunter zu gleiten. Weiter abwärts, so wie die Luft mehr und mehr darauf einwirkte, verlor sich der weiße Schein der Oberfläche, die erst röthlich, dann braunroth wurde und zuletzt nur schwarze Schlacken zeigte. Ueber dem bogenförmigen Schlunde befand sich ein natürlicher Schornstein, ungefähr 8 Fuß hoch, der dann und wann, unter lautem Gebrüll, Steine auswarf. Der Verf. näherte sich diesem so weit, daß er von dem Rande einige Inkrustirungen reinen Schwefels losbrechen konnte, doch quoll aus diesem Schlunde ein so erstickender Qualm, daß es schwer hielt, nur in Zwischenräumen einen Blick auf das, was darin unten vorging, zu thun. Die nahe Beobachtung ergab indessen, daß der Lavastrom, mit gleichem unbeschreiblichen Glanze, sich bis oben an die schornsteinähnliche Oeffnung drängte, und durch die mehrgedachte Spalte den Ausweg fand. Nur der Beschaffenheit dieser Oeffnung verdankten es wohl die neugierigen Engländer, dem Quelle der Lava so nahe gekommen zu seyn; doch wurden die Ausbrüche des Craters bald so heftig, daß sie auf ihren Rückweg eilig bedacht seyn mußten. Ein ungeheurer Klumpen, bis zu einer furchtbaren Höhe geschleudert, schien beim Herunterfallen grade die Richtung zu nehmen, wo sie stand gefaßt hatten, und ein Jeder glaubte, daß sie allesammt davon zerschmettert werden würden; glücklicherweise aber fiel er einige Schritte ihnen zur Seite nieder, wo er in tausend Stücken zersprang und diese mit unglaublicher Schnelle in die Ebene hinunter rollten. Mehr noch

wie zuvor, verdoppelten nun die Reisenden ihre Schritte, um sich der drohenden Gefahr zu entziehen und zwar, wie sie sich bald überzeugten, zu ihrem Heile, indem die ganze Oberfläche des Kegels vom Vesuv in der Nähe der Lavaquelle, 5 Minuten nachdem sie sich entfernt, ganz mit einem Steinhagel überschüttet wurde.

Johannes von Müller und Hieronymus Napoleon, König von Westphalen.

Johannes von Müller war bekanntlich Staatsrath des neuen Königreichs Westphalen. Oft geschah es, daß der König dem gesammten Staatsrathe Vorschläge in gerichtsbareitlicher und anderer Hinsicht machte, die den alten Landesgesetzen und Herkömmlichkeiten schnurstracks zuwider liefen. Müller rief einst bei einer solchen Gelegenheit: freimüthig aus: *Ça-a-été inoui en Allemagne!* Der König antwortete, originell ihn zurechtweisend: *Mais, mon cher Müller, nous ne sommes pas en-Allemagne ici, nous sommes dans le royaume de Westphalie!* W. Smets.

Räthselfragen.

1.

Wenn wird der Deconom der Aufklärung am nachtheiligsten?

2.

Wer hat, auffer den Fürsten, noch das Recht über Leben und Tod?

3.

Welche Fensterladen fallen von selbst zu, auch ohne daß man das Geringste hört?

4.

Wem darf jeder den Hals brechen, ohne daß die Justiz sich darein zu mengen hat?

5.

Wer bittet täglich auf die magerste Kost zur Tafel und hat doch immer Gast an Gast?

6.

Welche sind die zweimal nach oben — und zweimal nach unten — und zweimal halb nach oben, halb nach unten geschwänzten aber sparsam mit Freude bekränzten Lebensjahre? — Richard Ross.

Auflösung des Silben-Räthsels in Nr. 180.

Zippertlein.